

# **VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V.**

**Newsletter 01/2016** (66. Ausgabe)  
26.01.2016

## **Gesetz zur Neuordnung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes**

Die Bundesregierung hat einen Gesetzesentwurf zur Anpassung der Zuständigkeiten von Bundesbehörden an die Neuordnung der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes vorgelegt. Wer einen Blick in die Gesetzesvorlage wirft, wird sehen, dass es sich im Wesentlichen um eine Anpassung von zahlreichen Gesetzen, z. B. auch dem Regierungsabkommen der Bundesrepublik mit Georgien über die Binnenschifffahrt, geht. Überall wo es notwendig ist, wird die neue Sprachregelung "Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt" eingeführt. Gegen Ende des Gesetzesentwurfs wird es dann brisant. Dort wird die Reduzierung der 39 Wasser- und Schifffahrtsämter in Deutschland auf zukünftig 18 genannt. Dann geht es noch um die Besoldung der Spitze der Generaldirektion. Die Regierung freut sich, dass durch den Wegfall von sechs der bisher sieben Präsidenten auf Sicht, nämlich erst nach Eintritt der bisherigen Amtsinhaber in den Ruhestand, eine Million Euro im Jahr eingespart werden.

Kommentar: Die Reduzierung der Zahl der Wasser- und Schifffahrtsämter ist weitgehend Augenwischerei. Denn die Arbeit an den Wasserstraßen muss genauso effektiv weitergeführt werden wie bisher. Das bedeutet, selbst wenn man zum Beispiel die drei Elbe-Ämter Lauenburg, Magdeburg und Dresden zusammenlegen würde mit einem Amt in Magdeburg, dann müssten die zu Außenstellen in Lauenburg und Dresden degradierten Ämter weiter bestehen bleiben, denn von Magdeburg aus kann man unmöglich die praktischen Aufgaben am Fluss an der tschechischen Grenze ausführen. Es bleibt die Zusammenlegung von einigen Verwaltungsaufgaben. Aber das ist nicht der große Wurf zur Personalreduzierung bei der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung. Das haben aber alle schon vorher kommen sehen, die die Arbeit der Verwaltung besser kennen als die, die vom grünen Tisch her die Einsparungen gefordert haben. Für den Oderverein ist wichtig, dass das größte Wasser- und Schifffahrtsamt im Bereich der alten WSD Ost, Eberswalde, bestehen bleibt. Unter seiner Aufsicht steht der gesamte Bereich der Oder und dort ist das Wissen um die besonderen Aspekte des Grenzflusses gesammelt und gespeichert. Es hat in dieser Funktion und der damit zusammenhängenden Kommunikation mit der polnischen Seite besondere Aufgaben, die entsprechend in der Eigenständigkeit gewürdigt werden sollten.

## **Polen hat ein Ministerium für Binnenschifffahrt**

In der Newsletter-Ausgabe 64 vom November 2015 hatten wir die Zusammensetzung der neuen Regierung in Polen unter Ministerpräsidentin Beata Szydło erwähnt. Inzwischen sind die Ministerien neu gebildet und benannt worden. Unter der Leitung von Marek Gróbarczyk gibt es jetzt ein Ministerium für Seewirtschaft und Binnenschifffahrt (Ministerstwo Gospodarki Morskiej i Żeglugi Śródlądowej). Das ist wohl einmalig in Europa, dass die Binnenschifffahrt ausdrücklich Eingang in den Namen eines Ministeriums gefunden hat. Selbst die Niederlande kennen das nicht. Der neue Minister, der schon einmal 2007 Minister für Meereswirtschaft war, hat in Zielona Góra an der Ingenieurhochschule Bauwesen studiert und lange in der Wojewodschaft an der Grenze zu Deutschland gelebt und gearbeitet. Er

kennt die Oder und der Oderverein ist interessiert zu erfahren, wo der Minister die Schwerpunkte seiner Arbeit für die Binnenschifffahrt setzen will. An den Ausbauplänen für die Hafenzufahrt nach Szczecin wird gearbeitet. Sie soll von 9 m auf 12,5 m vertieft werden.

## **Fahrrinnenanpassung Berliner Nordtrasse**

In einer Informationsveranstaltung im Rathaus Spandau hat das Wasserstraßen-Neubauamt Berlin das Teilprojekt des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit Nr.17 (VDE 17) vorgestellt. Die ursprüngliche Ausbauplanung war nach Einstellung des Planfeststellungsverfahrens im Jahr 2008 noch einmal vollständig überarbeitet worden. Der jetzige Ausbaustandard sieht Richtungsverkehr für große Schiffseinheiten auf der unteren Spree vor zwischen Mündung in die Havel und Schleuse Charlottenburg vor, sodass Eingriffe in die Ufer und den uferbegleitenden Baumbestand weitestgehend vermieden werden. Wenn das neue Planfeststellungsverfahren ohne Einsprüche abläuft, könnte frühestens ab Ende 2018 mit den Bauarbeiten begonnen werden. Es wird mit einer Bauzeit von drei Jahren gerechnet. Die Brücken über die Havel, so auch die Schulenburgbrücke am Südhafen, werden nur erneuert, wenn das baulich notwendig sein sollte. So ist das jetzt auch bei der Freybrücke im Zuge der Heerstraße der Fall. Der Bund fordert dann die höhere Durchfahrtshöhe und beteiligt sich an den Kosten für den Ersatzneubau.

## **Danzig verzeichnet Rückgang des Containeraufkommens**

Nach Jahren der stetig steigenden Containermengen muss das Containerterminal DCT Gdansk einen Rückgang hinnehmen. Im Jahr 2015 wird das Umschlagvolumen, das zuletzt bei 1,2 Millionen TEU gelegen hat, niedriger ausfallen. Die 1-Million-TEU-Marke werde wohl trotzdem überschritten, äußerte DCT-Gdansk-Chef Maciek Kwiatkowski. Schuld seien die Handelsbeschränkungen mit Russland und die schwierige wirtschaftliche Lage in Russland selbst. Trotzdem sollen die Erweiterungsarbeiten am sogenannten Terminal T2 im August 2016 abgeschlossen sein. Dann stehen noch einmal 650 m Kailänge zur Verfügung.

\* \* \* \* \*

Haben Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Bereich, die Sie gern im neuen Newsletter des Verein veröffentlicht sehen wollen ?

Dann mailen Sie Ihre Information an [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de) oder faxen Sie sie an +49 30 47480416.

\* \* \* \* \*

Verantw. f. d. Inhalt: Gerhard Ostwald, Vorsitzender  
VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES STROMGEBIETES ODER/HAVEL E. V. , c/o Gerhard Ostwald, Le Pavillon-Str. 29, 13127 Berlin, Fon +49 30 47480414, Fax +49 30 47480416, E-Mail [info@oderverein.de](mailto:info@oderverein.de)